

Erfahrungsbericht

Name: Felix Hammerschmidt

Studiengang: Wirtschaftsingenieurwesen

Semester: SS 2014

Stadt: Denpasar

Land: Indonesien

Planung

Wenn man den Schritt wagt ein Semester in einem fremden Land zu studieren, ist dies in der Regel mit einem nicht unerheblichen organisatorischen und planerischen Aufwand verbunden. Erst Recht wenn man sich dafür entscheidet ein halbes Jahr auf einer fast 12.000km entfernten Insel zu leben, die mit Deutschland nicht im Entferntesten etwas Gemeinsam hat. Die Planung meines Auslandssemesters auf Bali begann ich so ca. ein halbes Jahr vor Abflug. Dies erstreckte sich angefangen vom Bewerben bei der Studienorganisation IBSN (Internation Business Studies Network: [Homepage](#)) um einen Studienplatz, über das Beantragen von Empfehlungsschreiben für das indonesische Studentenvisum, dem Festlegen einer Reiseroute samt dazugehöriger Flugbuchung bis hin zum Finden einer geeigneten Unterkunft auf der Insel der Götter und Dämonen. Ebenso sollte man sich Gedanken machen, mit wem man gerne ein Auslandssemester verbringen möchte. In meinem Fall rekrutierte ich direkt 4 weitere Kommilitonen und so konnte das Abenteuer Bali beginnen.

Hinreise und Ankunft

Da für uns alle klar war, so viel wie möglich auf dem Hinweg zu sehen, entschieden wir uns gegen einen Direktflug von Deutschland nach Bali. Stattdessen flogen wir für 4 Tage nach Dubai und erkundeten dort den Wahnsinn am Persischen Golf. Bereits ein paar Stunden nach Ankunft hatten wir alle schon eine Nackenstarre, so sehr war man damit beschäftigt einen Wolkenkratzer nach dem nächsten zu bestaunen. Dubai ist die Stadt der Superlative – alles ist irgendwie größer, schneller und wahnsinniger. Luxus trifft auf Verschwendung und jeder zeigt was er so hat. Das hat mir dann nach vier Tagen auch gereicht, denn außer Shoppen, Essen und nochmals Shoppen kann man hier eigentlich nicht so wirklich viel machen.

Unseren nächsten Zwischenstopp legten wir in Hongkong ein. Diesmal hatten wir allerdings nur 24h Zeit für unsere Erkundungstour. Was mir an Hongkong besonders gefallen hat, ist das kulinarisch breite Spektrum – man bekommt wortwörtlich alles zu Essen, auch wenn man bei manchen Speisen lieber nicht wissen sollte was man da gerade aufgetischt bekommt. Nach diesem kurzen Zwischenstopp, sollten wir nun das eigentliche Ziel unserer Reise erreichen – BALI! Kurz nach der Landung wurden wir auch gleich von einem freundlichen Taxifahrer zu unserem zuvor angemieteten Haus gebracht. Unserer Unterkunft besorgten wir uns bereits einige Monate vor Abflug über die Website: http://www.auslandssemester-bali.de/Studieren_auf_Bali. Dort sind unzählige Häuser mit jeweiligen Rezensionen und Bildern gelistet,

was die Suche unheimlich erleichtert. Des Weiteren hat man über die Website Ausflüge, Surfkurse o.ä. zu buchen, i.d.R. mit einem recht guten Studentenrabatt. Am Haus angekommen, wurde natürlich erst einmal alles genauestens inspiziert, hier sollte man schließlich fast das nächste halbe Jahr verbringen. Da wir bereits zwei Wochen vor Vorlesungsbeginn auf Bali gelandet sind, konnten wir nun die nächsten Tage in Ruhe mit der Erkundung der Insel verbringen. Angefangen von grundlegenden Sachen, wie: Wo befindet sich der nächste Supermarkt/Waschsalon begaben wir uns natürlich direkt in die Spur zum nächsten Strand, welcher nur ca. 10 Fahrminuten mit dem Roller entfernt war. Außerdem machten wir uns die ersten Tage mit dem balinesischen Nachtleben vertraut, welches wie wir noch feststellen sollten, nicht zum Sichersten gehört. In der von Touristen überfluteten Partymeile, der Legianstreet wimmelt es allabendlich nur so von Balinesen bzw. Javanesen die einem Drogen oder andere Substanzen andrehen wollen. Außerdem fühlt man sich permanent von leicht bekleideten Damen umgeben, welche Ihre ganz persönlichen Dienste anbieten. Deren Hauptinteresse besteht jedoch allzu häufig darin, angetrunkene Touris um Geldbörse, Handy usw. zu erleichtern, daher warne ich hier insbesondere alle männlichen Geschöpfe: beim Verlassen von Clubs, sich bloß auf keine Konversation einlassen und die Hände stets in den Hosentaschen lassen. Des Weiteren ist es empfehlenswert sich speziell für Bali ein günstiges Handy zuzulegen, da man fast jeden Woche von gestohlenen Handys zuhören bekommt.

Udayana Universität

Zu Beginn ein kurzer Auszug aus der Studiums-Beschreibung von unserem Programm IBSN

Studiendauer

Das Studium umfasst insgesamt ein volles Semester. Dieses Semester besteht aus 12 Vorlesungen je Lehreinheit. Der Studienaufenthalt umfasst insgesamt 15 Wochen, die sich nach folgendem Zeitplan verteilen:

- 6 Wochen Vorlesungen/Seminare/Exkursionen
- 2 Wochen Break für individuelle Praktika/Landeskunde/Sprache etc.
- 6 Wochen Vorlesungen/Seminare/Exkursionen
- 1 Woche Abschlussexamen

An 4 Tagen der Woche findet der Vorlesungsbetrieb statt. Davon sind 3 Tage für Vorlesungen/Seminare und 1 Tag für vorlesungsbezogene Exkursionen vorgesehen. Diese sind fester Bestandteil des Studienprogramms.

Gesamtzahl Vorlesungsstunden: 228

Workload: 908 Stunden

Gesamt Credit Points: 30 ECTS

Es besteht eine Anwesenheitspflicht von mindestens 75%.

Unser erster Tag an der Uni war mit diversen Begrüßungsreden durch balinesische Dozenten, einer Campusrundführung sowie einem Fotoshoot in einer traditionellen balinesischen Robe gefüllt.



Am Abend fand dann eine erste „Kennenlern-Party“ am Strand statt, dabei wurden diverse einheimische Gerichte serviert wie z.B. White-Snapper, Grilled-Chicken, Seafood – alles natürlich in einer nicht unerheblich scharfen Marinade.

Am zweiten Unitag hatten wir dann auch schon unsere ersten Vorlesungen. Angeboten werden folgende Fächer:

- BA South East Asia Economies
- BA Finance + Investment
- BA Business Management
- BA Marketing Management
- BA Cross Cultural Management - Basic
- Bahasa Indonesia – Language

Ein Uni-Tag fängt in der Regel Frühs um 8.00 Uhr an und endet meist gegen 14.00 Uhr. Die Studiumsinhalte sind in meinen Augen sehr allgemein gehalten, d.h. eine Vermittlung von fachspezifischem Wissen kann man hier leider nicht erwarten. Dies ist jedoch auch der Tatsache geschuldet, dass der Background der Studenten sehr breit gefächert ist. Von Betriebswirten, über reine Marketingstudenten, Wirtschaftsingenieuren, International-Business-Studenten bis hin zu klassischen Maschinenbauern trifft man fast jeden an. Nichtsdestotrotz erlernt man viele neue Sachen, bspw. im Fach Cross Cultural Management bzw. Business Management wird einem aufgezeigt, welche kulturellen Unterschiede es zu berücksichtigen gilt, sollte man vorhaben ein Business in Asien zu gründen bzw. Handel zwischen Europa und Südostasien zu betreiben. Im Gegensatz zu Deutschland findet hier nicht überwiegend Frontalunterricht statt, vielmehr sind die Unterrichtseinheiten seminaristisch bzw. Gruppenorientiert aufgebaut. Fast jede Stunde bekommt man Fallbeispiele und erarbeitet einen gewissen Kontext innerhalb der Gruppe. Das Ergebnis wird meist anschließend vor der Klasse präsentiert. Insgesamt erschien mir diese Form des Unterrichts, insbesondere das Halten der Vorträge auf Englisch zu fachlichen Themen als sehr nützlich und vorbereitend auf meinen späteren Alltag.

Das Leben auf Bali – Erkundung der Nachbarinseln

Das Studieren nicht alles ist, weiß vermutlich jeder Student. Gerade hier auf Bali bietet sich eine Vielzahl an verschiedenen Aktivitäten abseits des Campus. Wer Lust auf Surfen hat ist im Süden Balis perfekt aufgehoben, Padang-Padang, Uluwatu bieten alljährlich perfekte Bedingungen für die Freunde des kalten Nass, wobei hier eher des warmen Nass. Weiterhin ist Bali reich an verschiedenen Tempelanlagen, Wasserfällen, Reisplantagen, Caffeeefeldern, Vulkanen usw. Da die Uni nur von Montag bis Mittwoch stattfindet, kann daher perfekt das verlängerte Wochenende dazu genutzt werden diese Attraktionen zu erkunden. In der Mitte des Semesters gibt es dann zusätzlich eine zweiwöchige Semesterpause. Diese nutzen die meisten Studenten um die umliegenden Inseln zu bereisen. Ich war in dieser Zeit auf Sulawesi

und habe auf den sehr abseits gelegenen Togian-Inseln die Seele baumeln lassen. Weiterhin sind wir auf die östlich von Bali gelegene Insel Java geflogen um einen der weltweit aktivsten Vulkane, den Mt. Bromo zu besteigen. Ein weiteres Highlight auf Java ist das Weltkulturerbe „Borobudur“. Hierbei handelt es sich um eine der größten buddhistischen Tempelanlagen Südostasiens.



Figure 1: Togian-Islands



Figure 2: Mt. Bromo



Figure 3: Borobudur

Wer nicht gerne kocht ist in Indonesien genau am richtigen Fleck. Generell ist es nämlich eher unüblich zuhause zu kochen, da die Lebensmittel in großen Supermarktketten wie bspw. Carrefour o.ä. verhältnismäßig teuer sind. So ist es viel bequemer und günstiger sich einfach schnell etwas am Straßenrand am nächstgelegenen „Warung“ (Indonesisch für Restaurant) zu besorgen. Kostentechnisch ist man schon bei umgerechnet ca. 1-2€ dabei – für eine komplette Mahlzeit mit Getränk.

Ohne Roller geht auf Bali im Grunde genommen gar nichts. Es ist schlichtweg DAS Fortbewegungsmittel schlechthin. Wer sich anfangs noch etwas unsicher fühlt und lieber mit dem Taxi zur Uni fährt wird feststellen, dass man mit dem Auto eigentlich mehr steht als fährt. Dies ist insbesondere morgens zur Rushhour, wenn alle zur Arbeit bzw. Uni wollen extrem nervenaufreibend. Mit dem Roller hingegen schlängelt man sich nach etwas Übung ziemlich schnell an stehenden Autos vorbei und ist so um Längen schneller am Ziel. Generell ist jedoch zu sagen, dass es ziemlich gefährlich sein kann am öffentlichen Straßenverkehr teilzunehmen. Besonders nachts lauern Einheimische mit Ihrem Roller auf und versuchen insbesondere Frauen während der Fahrt zu beklauen oder aber diese vom Roller zu ziehen und Sie anschließend auszurauben. Von daher sollte man immer zusehen, dass man geschlossen in einer Gruppe unterwegs ist.

Finanzielles

Auf der offiziellen Website von IBSN werden die Gesamtkosten, d.h. Studiengebühren, Flug, Unterkunft und Verpflegung auf ca. 4.800€ geschätzt. Nicht enthalten sind jedoch Unkosten für Ausflüge, Reisen zu den Nachbarinseln und den damit verbundenen Flügen, als auch die allabendliche Vergnügung. Gerade Feiern gehen kann nämlich auf Bali ein ziemlich teures Vergnügen werden, da Alkohol extrem hoch besteuert wird. Insgesamt ist es deshalb realistischer ca. 6000-7000€ für ein Semester einzuplanen, natürlich immer davon abhängig was man sich alles noch vor bzw. nach Bali so anschauen möchte.

Fazit

Zusammenfassend ist zu sagen, dass Bali das bisherige Highlight meines Studiums war. Zu sehen, auf welche Art und Weise am anderen Ende der Welt unterrichtet wird, war extrem spannend und fördernd. Da der asiatische Wirtschaftsmarkt aus unserer heutigen globalisierten Welt nicht mehr wegzudenken ist, war es meiner Ansicht nach die richtige Entscheidung sich einmal der Sichtweise asiatische Dozenten bzgl. Themen wie Wettbewerbsfähigkeit, kulturellen Unterschieden oder auch aktuellen Umweltproblemen anzunehmen.

Nebenbei hatte man außerdem die Möglichkeit bei Sommer, Sonne und Strand diversen Freizeitaktivitäten nachzugehen. Weiterhin hat mich die extreme Offenheit und Freundlichkeit der Balinesen beeindruckt, dank meiner Indonesisch-Kenntnisse hat es dann meistens auch mit der Konversation geklappt, wenn auch anfangs etwas holprig. Nicht zu vergessen sind natürlich die vielen Freundschaften, die während des Studienaufenthaltes geschlossen wurden und über Bali hinausreichen.